

DER MEISTER

nimmt die Zeitliste,
in der als farbige Säulen
wochenlange Schichtarbeit steht.
Eine neue Brikettpresse wird kommen,
die in die Halle gepaßt werden muß,
einzementiert, implantiert.
Ein Ixx Fundament muß gehöhlt werden,
das als Zeichnung schon besteht:
- Querschnitt
- Grundriß - Fundament gemauert
- Grundriß - Fundament gegossen
so daß die Presse produziert
auf dem Papier. Die Baubrigade geht
von der Liste zu dem angegebenen Standort.

Wochen in drei Schichten in der Halle,
während siebzehn Pressen weiter laufen,
Produktionsausstoß-stoß-stoß,
bei Maschinisten voller Öl, bei gefährlichem Staub
mit dem fossilen Geruch der Kohle.
Siebzig-Zentimeter-Löcher bohren,
und die Sprenger kommen mit - - -
Dann den Schutt wegschleppen.
Wieder, wieder. Bis der Meister
die Grube von der Zeichnung erkennt.
Später dreht der Mischer Tag für Tag sich.
Nachts auch. Und die Maurer tragen Mischung her.
Und steine. Mauern tags und nachts.
Sind im Plan. Die Presse ist im Plan.
Denn der Produktionsausstoß-stoß-stoß
muß kommen, im lebendigen Geruch der Kohle,
daß die Maschinisten im Geräusch-Gekräch
sich erkennen wie die Maurer in den Fugen.

Die Grube wuchs nach unten, nun der Sockel
aufwärts. Die Maschine kam. Ohne Reden,
im Lärm setzte man sie ein und schalte
die Formen für Beton und goß und schaufelte
in drei Schichten, und im Staubgeruch,
dem gewohnten Geruch der Kohle.
Letzte Bau-Feinheiten. Sicherheit. Vergleiche
mit Zeichnung und Liste, erleichtert.

Zuletzt, in der Grube fürs Gußeisen-Schwungrad
eine Kleinigkeit wegstemmen,
tagelang (denn die Monteure vom Werk
haben die Presse um Zentimeter ver-
setzt), damit sich
das Rad wirklich dreht.

Gundula Sell
Juni 1986